



Handlungsempfehlungen: Anleitung im Pflegealltag Praxisanleiter*in

Empfehlung	Beispiel	Begründung
<p>Orientieren Sie Ihr pflegerisches Handeln an aktuellen Erkenntnissen.</p> <p>Fordern Sie Zugang zu aktuellem Wissen ein.</p>	<p>Halten Sie sich mit Fortbildungen auf dem aktuellen Stand pflegefachlicher Praxis.</p> <p>Nutzen Sie eLearning-Angebote oder Veröffentlichungen in pflegefachlichen Zeitschriften bei offenen Fragestellungen zum pflegefachlichen Vorgehen.</p> <p>Orientieren Sie sich an aktuellen hausinternen Standards.</p>	<p>Praxisanleiter*innen nehmen die Rolle als fachliches Vorbild ein, für Auszubildende, aber auch für (neue) Mitarbeiter*innen.</p>
<p>Vertreten Sie die Belange der Ausbildung und der Auszubildenden im Team.</p>	<p>Nehmen Sie regelmäßig an Praxisanleiter*innentagen teil.</p> <p>Machen Sie Ausbildung bei Teambesprechungen zum Thema. Informieren Sie die Kolleg*innen über den Ausbildungsstand der gerade eingesetzten Auszubildenden.</p>	<p>Praxisanleiter*innen sind gemeinsam mit Praxiskoordinator*innen verantwortlich für eine gelingende Ausbildung. Sie stellen das Bindeglied zwischen den Lernorten Betrieb und Schule sowie zwischen Auszubildenden und dem Pflegeteam dar.</p>
<p>Reflektieren Sie mit den Auszubildenden Theorie-Praxis-Abweichungen und unterstützen Sie sie dabei, konstruktiv damit umzugehen.</p> <p>Hören Sie genau hin.</p>	<p>Sprechen Sie mit Auszubildenden über Situationen, in denen die Handlungspraxis von theoretisch erworbenem Wissen abweicht. Nutzen sie gemeinsam mit den Auszubildenden verschiedene Quellen, um den aktuellen Stand pflegefachlicher Praxis zu verifizieren.</p> <p>Kontaktieren Sie bei offenen Fragen (Pflege-) Expert*innen.</p>	<p>Ein erlebter Theorie-Praxis-Konflikt bringt Auszubildende in ein Dilemma: Das Spannungsfeld zwischen dem Anspruch professionell zu pflegen und knappen Ressourcen sowie strukturellen Vorgaben sind belastend. Diese Problematik zu thematisieren, löst nicht die zugrundeliegenden Ursachen. Reflexion kann jedoch zur Entlastung beitragen.</p>



Handlungsempfehlungen: Anleitung im Pflegealltag Praxisanleiter*in

Empfehlung	Beispiel	Begründung
<p>Tauschen Sie sich regelmäßig mit den Praxiskoordinator*innen aus.</p>	<p>Etablieren Sie gemeinsam mit den Praxiskoordinator*innen regelmäßige Arbeitstreffen. Nutzen Sie diese zur Informationsweitergabe sowie zur inhaltlichen Ausgestaltung von arbeitsplatzspezifischen Lernangeboten.</p>	<p>Praxiskoordinator*innen vertreten Anliegen der Praxisanleiter*innen gegenüber den Leitungspersonen und stehen mit den Partnern der Ausbildung im Austausch.</p>
<p>Haben Sie Kenntnis vom Ausbildungsstand. Führen Sie geplante und strukturierte Anleitungen durch. Fordern Sie Zeit für Anleitung ein. Orientieren Sie die Praxisanleitung an den Kompetenzen der Auszubildenden. Stellen Sie anspruchsvolle Aufgaben, die fordern, aber nicht überfordern. Übertragen Sie Verantwortung gemäß dem Ausbildungsstand. Geben Sie gezielt konstruktives Feedback. Tauschen Sie sich mit den anderen Praxisanleiter*innen und dem Schulteam über den Kenntnisstand der Auszubildenden aus.</p>	<p>Entwickeln Sie gemeinsam mit den Praxiskoordinator*innen und Praxisanleiter*innen fachspezifische Aufgabenstellungen/Praxisanleitungen anhand des Anleitungsprozesses. Haben Sie bei Dienstausschlag die geplanten Praxisanleitungen im Blick, stellen Sie bei Krankheit einen Ersatztermin sicher. Nutzen Sie zum Erstgespräch den Leitfaden des Bundesinstituts für Berufsbildung. Führen Sie zu Beginn des Einsatzes ein Vorgespräch mit den Auszubildenden, klären Sie individuelle Lernziele; dies ist auch Teil des Ausbildungsnachweises. Arbeiten Sie gemeinsam mit den Auszubildenden an der Erreichung dieser Ziele, beziehen Sie auch die anderen Pflegefachpersonen in diesen Prozess mit ein.</p>	<p>Eine strukturierte Praxisanleitung braucht Ressourcen; dies gelingt, wenn im Dienstplan Zeit dafür eingeplant wurde. Praxisanleitung hat einen wichtigen Stellenwert in der generalistischen Ausbildung, ein strukturiertes Vorgehen entlang des Anleitungsprozesses sichert die Anleitungsqualität ab. Jede*r Auszubildende*r bringt trotz gleichem Ausbildungsstand individuelle Lernbedarfe mit. Diese zu kennen ermöglicht es, individualisierte und kompetenzorientierte Anleitungen anbieten zu können. Individuelle Förderung gelingt, wenn ein Austausch über den Kenntnisstand der Auszubildenden über die unterschiedlichen Einsatzorte hinweg stattfindet.</p>



Handlungsempfehlungen: Anleitung im Pflegealltag Praxisanleiter*in

Empfehlung	Beispiel	Begründung
	<p>Lernen Sie die Anforderungen einer Pflegesituation daraufhin einzuschätzen, ob ihre Komplexität und das Ausmaß des Pflegebedarfs dem Ausbildungsstand der Auszubildenden entsprechen. Wägen Sie ab, ob und in welchem Umfang die Verantwortung für die vorliegende Pflegesituation an die Auszubildenden (partiell) übertragen werden kann. Bieten Sie dann gezielt Anleitung, wenn die Passung zwischen Anforderung und aktueller Kompetenz noch nicht gegeben ist. So gelingt es, den gesamten Pflegeprozess erlebbar zu machen. Hinweise dazu bieten die Rahmenausbildungspläne.</p> <p>Beziehen Sie die Nutzung von eLearning-Angeboten in die Anleitungen ein.</p>	



Handlungsempfehlungen: Anleitung im Pflegealltag Praxisanleiter*in

Empfehlung	Beispiel	Begründung
Gestalten Sie Lehr-Lernangebote für eine Gruppe von Auszubildenden.	Entwickeln Sie Beispiele für Gruppenangebote, verwenden Sie hierfür Vorlagen, bspw. die Handreichung für die Pflegeausbildung am Lernort Praxis.	Mehrere Auszubildende können zu einer Lerngruppe zusammengefasst werden. So profitieren gleich mehrere Personen von einer strukturierten und geplanten Anleitung und das auch bei ggf. knappen Ressourcen. Bei unterschiedlichem Lern- und Entwicklungsstand der Auszubildenden, können auch die Lernenden voneinander profitieren.
Seien Sie Ansprechpartner*in für alle Mitarbeitenden.	Liegen neue Erkenntnisse zu pflegfachlichen Themen vor, dann bringen Sie diese im Rahmen einer Stationsbesprechung für alle Kolleg*innen ein. Beziehen Sie auch die Auszubildenden aktiv mit ein, indem Sie bspw. danach fragen, was sie zu diesem Thema bereits am Lernort Schule gelernt haben.	Alle Pflegepersonen sind in die praktische Ausbildung eingebunden. Treten Unklarheiten in Bezug auf pflegfachliche oder Ausbildungsthemen auf, bringen Praxisanleiter*innen ihre Expertise ein.